



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Vier verschiedene Zwischen zweyen Reformirten Bürgern  
Hiob Und Simson Angestellte Discourse Über den so  
genanten Reformirten Heidelberger Catechismus**

**Kauffmann, Georg**

**Bonn, 1738**

114. Können aber, die zu Gott bekehret sind solche Gebott vollkömmlich halten?

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39574**

nach dieser Lehr, dan entweder schlagen wir einen einfallenden bösen Gedancken auß oder nicht; schlagen wir ihn nicht auß, so versündigen wir uns: schlagen wir ihn aber auß, so versündigen wir uns wieder, weil uns dieser Gedancken eingefallen ist, Gott macht es halt nach unserer Lehr nicht anderst, als jener, der mit aller Gewalt Ursach gesucht einem andern zu brüglen, deswegen hat er seinen Hut auff den Boden geworffen, und gesagt: da ligt mein Hut, hebst du ihn auff, so wirst du geprügelt, last du ihn aber liegen, so wirst du wieder geprügelt. So und nicht anderst macht es Gott nach unserer Lehr mit uns Reformirten. Ist die Lehr nicht hübsch Simson?

**Simson.** Freylich sie gereicht Gott zu grossen Ehren, daß Gott erbarm!

**Hiob.** Wan du die Thorheit dieser Lehr noch weiter und klärer erkennen wilt, so reflectire dich nur ein wenig über den Discurs, den wir vor etlichen Tagen gleich Anfangs über die dritte Frag unsers Catechismi geführt haben, und lese unter dessen weiter.

**Simson.**

**Die hundert und vierzehende Frag.**  
Können aber die zu Gott bekehrt sind solche Gehott vollkommenlich halten?

**Antwort.** Nein, sondern es haben auch die Allerheiligsten / so lang sie in diesem Leben seynd / nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams; doch also / daß sie mit ernstlichem Fürsatz nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Gebotten Gottes anfangen zu leben.

**Hiob.**

**Hiob.** Da haben wir den Pfifferling Simson. Der Teuffel ist nach dieser Lehr stärker, als unser Herz Gott.

**Simson.** Das wäre wiederumb ein sauberer Handel. Warumb?

**Hiob.** Weil Gott mit aller seiner Krafft und Macht nicht zuwegen bringen kan, daß wird dasjenige halten, was er, und wie ers von uns fordert; der Satan aber uns leicht zu allen Sünden bringen kan, und uns also allzeit in seinem Gewalt behaltet.

**Simson.** Ich verstehe dieses noch nicht Hiob, du mußt klärer reden.

**Hiob.** Kan ein verworffener Mensch zu Gott bekehrt werden?

**Simson.** Nach unserer Lehr nicht.

**Hiob.** Warumb Simson?

**Simson.** Dieweil niemand kan zu Gott bekehrt werden, dan durch Christum und seyn Leyden und Tod. Nun aber Christus ist nach unserer Lehr allein vor die Außgewählte und nicht vor die Verworffene gestorben, folglich haben die Verworffene keinen Theil an dem Leyden und Tod Christi, können also zu Gott nicht bekehrt werden.

**Hiob.** So muß dan im Gegenspiel nothwendig folgen, daß diejenige, welche zu Gott bekehrt sind, seines Leydens und Tods theilhaftig seyen, weil diese die einige Mittel zu Befehrung des Sünders seynd?

**Simson.** Freylich, das ist ganz gewiß.

**Hiob.** Weiter Simson, wohnt nicht auch der heilige Geist mit seiner Gnad in einem zu Gott bekehrten Menschen?

**Simson.** Ohne Zweifel, wir machen ja selbst in der 107ten Frag unsers Catechismi unser Leib und Seel zu einem Tempel des heiligen Geists.

**Hiob.** Weiter lehren wir ja auch, daß ein jegliche Sünd, sie mag seyn wie sie will, den Menschen des ewigen Tods für den Augen Gottes schuldig mache, gelt Simson?

**Simson.** Es ist wahr, dan wir nehmen keine läßliche Sünden an.

**Hiob.** Wan dan ein jegliche Sünd den Menschen des ewigen Tods schuldig macht, so bringet dan ein jegliche Sünd den Menschen in den Gewalt des Satans, und so lang dan ein Mensch in einer Sünd lebt, so lang ist der Satan über ihn Meister?

**Simson.** Das muß nothwendig folgen. Es kan nach unserer Lehr nicht anderst seyn.

**Hiob.** Jetzt nehme deine Sinn und Vernunft zusammen. Was heißt das: ein zu Gott bekehrter Mensch kan die Gebott Gottes nit vollkommenlich, das ist, wie es Gott von ihm fordert, halten. Item: auch die Allerheiligste, so lang sie in diesem leben seynd, haben nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams? fordert dan Gott von uns nur einen geringen Anfang des Gehorsams, oder erfordert er einen völligen Gehorsam?

**Simson.** Es erfordert einen völligen Gehorsam.

**Hiob.** Den können auch die zu Gott Bekehrte, auch die Allerheiligste, so lang sie in diesem leben seynd, nach dieser Lehr unsers Catechismi nit nicht leisten.

**Simson.** Nein, sie können nicht.

**Hiob.**

**Hiob.** So müssen sie dan, weil sie nur einen geringen Anfang des Gehorsams haben, in vielen, ja in den meisten und wichtigsten Dingen, gegen diesen Gehorsam thun. Wan man gegen den Gehorsam thut, den Gott von uns fordert, ist dan das keine Sünd?

**Simon.** Wer zweiffelt daran, und zwar so oft man sich auch im geringsten gegen diesen Gehorsam verläufft, ist es nach unserer Lehr allzeit ein grosse und schwere Sünd, die den Menschen des ewigen Todts schuldig macht.

**Hiob.** So ist dan ein solcher, auch in dem geringsten ungehorsamer Mensch, so lang er in diesem Ungehorsam bleib, allzeit in dem Gewalt des Sathans?

**Simson.** Was braucht es so viel Wort, es zweiffelt ja keiner von uns Reformirten daran.

**Hiob.** Nun aber, die zu Gott bekehrte, und auch die Allerheiligste, so lang sie in diesem Leben seynd, weil sie nicht den völligen Gehorsam, den Gott von ihnen fordert, sondern nur einen geringen Anfang desselben haben, müssen nothwendiger Weiß allzeit in dem Ungehorsam gegen Gott und folglich allzeit des ewigen Todts schuldig, mit hin so lang sie leben, allzeit in dem Gewalt des Sathans seyn.

**Simson.** Jetzt mercke ich allgemach, wo du hinaus willst.

**Hiob.** Wohin dan?

**Simson.** Daß der Sathan stärker sey als unser Herz Gott.

**Hiob.** Laß einmahl sehen, ob du es recht verstehst.

**Simson.** Ich meyne es zum wenigsten. Ein zu Gott bekehrter Mensch hat bey sich und auff seiner Seiten die Kraft und Stärcke des Leiden und Tods Christi, er hat bey sich und auff seiner Seiten den inwohnenden Heiligen Geist, mit allem dem kan er sich doch des Gewalts des Satans nit erwehren, noch entziehen; so ist dan die Kraft des Leidens Christi und der inwohnende heilige Geist nit starck genug ihn davon loßzumachen, und folglich ist und bleibt der Sathan stärker, als unser Herz Gott. Hab ich recht geschlossen, Hiob?

**Hiob.** Perfect gut nach unser Lehr. Aber meinst du nit Simson, der Satan habe Ursach uns Reformirte als seine getreueste Freunde und liebste Kinder in Ewigkeit zu umfangen, weil wir ihm mehr Ehr geben und zulegen, als er selbst jemahl verlangt hat? dan er hat nie etwas anders verlangt, als daß er Gott möge gleich seyn, wir aber setzen ihn nach unserer Lehr noch höher, und schreibē ihm grösseren Gewalt zu, als Gott selbst.

**Simson.** Das ist wahr, die Haar solten einem gen Berg stehen, wan man unsere Lehr dem Grund nach recht betrachtet.

**Hiob.** Mein Simson, wir wollen lieber sagen, daß dieses ein gottslästerliche, und zugleich ein unvernünftige und thorechte Lehr seye, welche sich wiederumb in ihren eigenen Worten widerspricht. Dan ist das nicht thorecht gelehrt: ein zu Gott bekehrter Mensch kan nichts, als nur einen geringen Anfang des Gehorsams haben, den Gott von ihm fordert; kan dan ein Mensch zu Gott bekehrt seyn, und dem Sathan zugleich anhangen, Simson?

Sim

**Simson.** Das kan nicht seyn; dan zu Gott bekehrt seyn, ist nichts anderst, als von dem Satan abgekehrt, und völlig abgewendet seyn. Gott und der Satan können nicht in gemeinschaftlicher Possession der Seel eines Menschen seyn. Ist der Mensch zu Gott bekehrt, so gehört er ihm allein zu; gehört er aber ihm allein nicht zu, so ist er auch zu Gott nicht bekehrt.

**Hiob.** So recht, das ist Christlich geredt. Lese weiter. **Simson.**

**Die hundert und fänffzehende Frag.**

Warum laßt uns dan Gott also scharff die zehn Gebott predigen / weil sie in diesem Leben niemand halten kan?

**Antwort.** Erstlich / auff das wir unser ganzes Lebenlang unsere sündliche Art je länger je mehr erkennen / und so viel desto begieriger Vergebung der Sünden / und Gerechtigkeit in Christo suchen. Darnach daß wir ohne Unterlaß uns befeissen und Gott bitten um die Gnad des H. Geist / daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbild Gottes erneuert werden / biß daß wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen.

**Hiob.** Diese Antwort ist wiederum voller Ehorheiten, welche aber oben schon zu Genügen wiederlegt worden. Reflectire dich nur auff den Discurs über die 3te Frag, wo wir discurrirt haben von der Lehr, durch welche wir die Gebott Gottes nur zu einem Spiegel machen, unsere sündliche Art darinnen zu erkennen. Item, auff den Discurs über